

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Landbote. 1849-1934 1879**

22 (20.2.1879)

Erscheint  
Dienstag, Donnerstag  
und Samstag.

Abonnementspreis  
vierteljährlich 1 M. 50 A.,  
durch die Post bezogen  
1 M. 80 A.

# Der Landbote.

Einkaufsgebühr  
die kleingesparten Zeile  
oder deren Raum 10 A.  
Reklamen werden mit  
30 A. die Zeile  
berechnet.

Briefe und Gelber frei.

Amtsverkündigungsblatt und Anzeiger für den Amtsbezirk Sinsheim.

N<sup>o</sup> 22.

Donnerstag den 20. Februar 1879.

40. Jahrgang.

## ( Politische Wochenschau.

Am 12. d. ist der deutsche Reichstag durch Seine Majestät den Kaiser in Person mittelst einer Thronrede eröffnet worden, welche seitdem Gegenstand allgemeiner Erörterungen in der Presse, namentlich in der deutschen, geworden ist. Während im Reiche der den inneren Fragen zugewandte Theil größere Beachtung findet, hält sich das Ausland mehr an den eminent friedlichen Charakter der Schlussätze und sieht in denselben mehr als eine Friedenshoffnung: eine Friedensbürgschaft. Die in beschlußfähiger Anzahl zusammengetretene Reichsvertretung hat bereits die Wahl des Präsidenten (v. Forckenbeck) und des 1. Vizepräsidenten (v. Stauffenberg) vorgenommen. Die Wahl des 2. Vizepräsidenten folgt am 17. d. M. Dem Reichstag ist schon eine Anzahl von Vorlagen zugegangen, so daß die Arbeiten unverzüglich aufgenommen werden können.

Der preussische Landtag ist mit der Verathung des Generalberichts der Budgetkommission noch nicht vollständig zum Ende gelangt. Der Schwerpunkt der vorwöchigen Verathungen wurde auf Erörterung der preussischen Eisenbahnpolitik gelegt, wobei Minister Maybach als Ziel derselben die Durchführung des Staatsbahnsystems proklamirte, als eines Systems, das bei uns in Baden mit wenigen und unbedeutenden Ausnahmen, welche übrigens durch den Staatsbetrieb ihre Rektifikation erfahren, von Anfang an in Kraft steht.

Unsere badischen Kammern stehen vor dem Schlusse ihrer Arbeiten. Zwischen beiden Häusern ist in den wichtigsten Punkten, so namentlich bezüglich der Reichsjustizgesetze, Einigung erzielt worden. Die zweite Kammer hat sich in Folge einer eingekommenen Interpellation auch mit dem vor den Reichstag gelangten sog. Ungebührgesetz beschäftigt. Hierbei erklärte der Herr Staatsminister, daß die große Regierung der Vorlage im Bundesrathe zustimmte, nachdem die von ihr als unzulässig erkannten Bestimmungen aus derselben entfernt worden waren. Die Kammermajorität erklärte sich mit dieser Haltung einverstanden. Die württembergische 2. Kammer hat dem Staatsvertrag mit Baden betr. die Uebernahme der Eisenbahnstrecke Bruchsal-Bretten durch letzteres einstimmig ihre Genehmigung erteilt. Nach dem Gang der Verhandlungen im Stuttgarter Ständesaal ist es nicht unmöglich, daß weitere Abmachungen zwischen den beiden Staaten über die Strecken Bretten-Mühlacker und Mühlacker-Pforzheim folgen.

In Schwerin fanden vergangene Woche glänzende Festlichkeiten zu Ehren der Vermählung des Erbgroßherzogs mit der russischen Großfürstin Anastasia (Tochter der Prinzessin Cécilia von Baden, Großfürstin Helene von Rußland) statt. Sehr bemerkt wurden die beim Einzug in Schwerin den Neuvermählten durch den sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten, Hofbau- rath Demmler, dargebrachten Huldigungen. Die Berliner Witzblätter haben sich den Mann bereits „gekauft“ und verarbeiten seinen sozialdemokratischen Loyalitätsfrack mit eben so viel Witz als Behagen.

Oesterreich-Ungarn ist immer noch nicht mit einem cisleithanischen Ministerium beglückt, doch ist dessen Publikation bis zum 16. angekündigt. Und zwar ist es Herr v. Siremayr, der bisherige Kultusminister im Kabinete Auersperg, der dem Kinde seinen Namen leihen wird. Herr v. Tisza ist aus Pesth herübergekommen, um der Zangengeburt nahe zu sein und sofort mit dem Pomuntulus in Verhandlung zu treten, nachdem er zur Welt gekommen sein wird. Die Sache ist so auf Spitz und Knopf gestellt, daß

wir uns hier nicht weiter über sie aussprechen können, da die Entscheidung getroffen sein kann, bis diese Zeilen im Druck ausgehen.

Schweiz: Das vom großen Rath des Kantons Tessin beschlossene Dekret wegen Wiederbevölkerung der Klöster wird durch den Gemeinderath von Luzern angefochten als dem Art. 52 der Bundesverfassung (die Einrichtung neuer und die Wiederherstellung aufgehobener Klöster ist unzulässig) widersprechend. Man nimmt als sicher an, daß das Bundesgericht bei der klaren Sachlage das Dekret des tessiner Großraths annulliren werde.

Frankreich ist ebenso sehr bewegt von der Begnadigung der in Neukaledonien (Numea) internirten Communards als von der wachsenden Unsicherheit der Person in Paris. Anlässlich der Rückkehr einer großen Anzahl von verbannten Communarden bereiten die Radikalen und der Gemeinderath von Paris Veranstaltungen vor, welche leicht zu Konflikten führen können. Der Ministerrath hat sich bereits mit der Sache beschäftigt. Was die Unsicherheit in Paris betrifft, so ist dies eine trübe Angelegenheit, in welcher die Polizei eine ziemlich unsaubere Rolle zu spielen scheint. Vielleicht stecken auch politische Parteien mit im Spiele, denen daran gelegen ist, Unruhe und Schrecken in die Bevölkerung zu werfen. Die Amtsführung des Herrn Grevy beginnt unter nicht sehr angenehmen Umständen.

Auch Englands öffentliche Meinung ist sehr erregt und zwar durch die schmerzliche Niederlage, welche ihren Truppen gleich zu Anfang des Kaffernkrieges am Kap durch die Leute des Kafferkönigs beigebracht wurde. Die Einzelheiten dieses Kampfes sind höchst deprimirender Natur. 1 Fahne (die des 24. Regiments), 2 Kanonen, eine Masse Gewehre und Munition fiel den Zulus in die Hände. Port Natal ist bedroht und unter den Ansiedlern herrscht Schrecken und Verwirrung. Sofort abgeschickte Verstärkungen brauchen mindestens 14 Tage, um an Ort und Stelle zu gelangen. Bis dorthin kann noch Manches passiren. Und in der That melden neuere Nachrichten eine abermalige Niederlage der Engländer. Die beiden Häuser des britischen Parlaments wurden vergangenen Donnerstags eröffnet. Bereits haben politische Erörterungen stattgefunden. Die Whigs rüsten sich zu erneutem Ansturm auf das Tory-Ministerium, wobei der im Land überhaupt unpopuläre Kaffernkrieg seine Rolle spielen wird.

Allen Ländern gemeinsam sind die gegenwärtig zum Schutze gegen die Einschleppung der Pest zum Vollzug kommenden Maßregeln. Die günstigen russischen Sanitätsberichte werden namentlich von der Wiener Presse mißtrauisch aufgenommen und mit dem bekannten „einzig“ todten Kosaken in den Gefechtsberichten der Vorjahre in Parallele gebracht. Merkwürdigerweise bringt die national-russische Presse in die traurige Angelegenheit auch eine politische Färbung, indem sie die Schutzmaßregeln Deutschlands, Oesterreichs und namentlich Rumäniens als eine Beleidigung gegen das heilige Rußland auffaßt. „Ist dies auch Wahnsinn, so hat er doch Methode“.

## Deutsches Reich.

Karlsruhe, 16. Febr. Zwischen der ersten und zweiten Kammer besteht ein wichtigerer sachlicher Differenzpunkt wenigstens vorerst noch; die zweite Kammer will nämlich im Gemeindebesteuerungsgezet an der Erhöhung des Almendfreitheils gegenüber dem Regierungsentwurf festhalten. Auch die Vertretung bezw. Beiladung der fiskalischen, grundherrlichen und Stiftungsverwalter zur Verathung des Voranschlags ist noch nicht bereinigt. — Dagegen sind die Reichsjustiz-

gesetze auf Grund der Kompromißanträge erledigt. Die Landgerichtsliste sind fürsorglich bis 1884 geregelt und können von dort ab nur durch Gesetz verändert werden. — Von Interesse ist aus den Verathungen der ersten Kammer noch, daß eine Durchsicht des Gesetzes von 1854, die Kataster der direkten Steuern betreffend, seitens der Regierung durch Steuerdirektor Regenauer zugesagt ist, wobei auch die Zusammensetzung der Schätzungsräthe geregelt werden kann und soll.

(S. M.)

Karlsruhe, 19. Febr. Seine königliche Hoheit der Großherzog haben gnädigst geruht, den Obersteuerkommissär Cyrill Ballweg in Heidelberg auf sein unterthänigstes Ansuchen wegen vorgerückten Alters und körperlicher Leiden unter Anerkennung seiner langjährigen Dienste in den Ruhestand zu versetzen und dem Obergericht Bernhardt Schuhmacher in Mosbach die erledigte Obergerichtsbefugnisse zu übertragen.

Aus Baden, 16. Febr. Der auf einer Tagfahrt am 15. Febr. versammelte ärztliche Kreisverein Karlsruhe hat von seiner Seite, aus Anlaß eines Schreibens, welches von dem kgl. Preuß. Ministerium des geistlichen Unterrichts und der Medizinalangelegenheiten: die Zulassung zum Studium der Medizin betreffend, direkt an den Geschäftsausschuß des deutschen Ärztevereinsbundes gerichtet wurde, nach genauester und eingehendster Würdigung der entscheidenden Motive einstimmig sich dagegen ausgesprochen, daß den Realgymnasien die Verechtigung zur Maturität für das ärztliche Studium erteilt werden solle.

(S. M.)

München, 17. Febr. Im Collegium der Gemeindebevollmächtigten wurde von Weidert, Vorsteher der oberbayrischen Handels- und Gewerbekammer, eine dem Reichstage zu übermittelnde Resolution beantragt, wonach die bestimmte Erwartung ausgesprochen wird, daß jeder Versuch, unentbehrliche Volksnahrungsmittel, insbesondere Getreide und Vieh, durch Bölle zu vertheuern, entschieden zurückgewiesen werde.

Berlin, 17. Febr. (Reichstag.) Eingegangen ist ein Schreiben des Grafen Stolberg in Vertretung des Reichskanzlers, worin die Genehmigung zur strafrechtlichen Verfolgung resp. Verhaftung des Abgeordneten Frißche wegen Zuwiderhandlung gegen § 28 des Socialistengesetzes nachgesucht wird. Der Präsident behält sich seine Aeußerung über die geschäftliche Behandlung dieses Schreibens für den Schluß der Sitzung vor. Neu eingetreten ist der Abgeordnete Hasselmann. Bei der Wahl des zweiten Vizepräsidenten werden im Ganzen nur 187 Stimmen abgegeben, das Haus ist somit nicht beschlußfähig und die Sitzung muß geschlossen werden. — Nächste Sitzung Dienstag 1 Uhr zur Verathung über Graf Stolberg's Schreiben und die Gegenstände der heutigen Tagesordnung.

Berlin, 18. Febr. (Reichstag.) Bei der Wahl des zweiten Vizepräsidenten sind anwesend 222 Mitglieder; abgegeben werden 168 gültige Stimmen, davon erhielt Hohenlohe 82, Lucius 79, Hänel 6, Frankenstein 1. Bei der engeren Wahl zwischen allen Vier erhielt von 188 abgegebenen Stimmen Hohenlohe 106, Lucius 79. Somit ist Hohenlohe gewählt. Die Schriftführer wurden durch Akklamation gewählt.

Lascher stellt bezüglich der nachgesuchten Genehmigung zur gerichtlichen Verfolgung Frißche's den Antrag, erstens die Genehmigung zu versagen, zweitens zu erklären, daß der Reichstag den § 28 des Socialistengesetzes nicht in dem Sinne aufgefaßt habe, daß ein Reichstagsmitglied durch polizeiliche Ausweisung an der Erfüllung der Obliegenheit, an den Reichstags-Verhandlungen theilzunehmen, verhindert werden dürfe. Es heißt, die Nationalliberalen, der

Fortschritt, das Zentrum und die deutsche Reichspartei würden für beide Nummern des Antrags stimmen; der ersten Nummer würden auch die Deutschkonservativen zustimmen.

**Berlin, 18. Febr.** Dem Reichstag ging ein zweites Schreiben des Vizekanzlers Stolberg zu, worin auch die Genehmigung zur Verfolgung und Verhaftung des Socialisten Hasselmann nachgesucht wird. Das Haus vertagte die Beratung über beide, Fricksche und Hasselmann betreffende Schreiben auf morgen.

**Berlin, 18. Febr.** Die Nationalliberalen beschloßen, die Zustimmung zum strafrechtlichen Verfahren gegen Fricksche abzulehnen mit der Erklärung, daß eine solche auf Grund des Artikels 28 des Socialistengesetzes überhaupt unzulässig sei. Die Fortschritts-Partei schließt sich diesem Beschluß an.

**Berlin, 18. Febr.** Die Zolltarifcommission hat der „National-Zeitung“ zufolge in ihrer gestrigen Sitzung einen Eingangszoll von 10 M. für den Centner Hopfen beschloßen, dagegen Zollfreiheit für die Einfuhr von Wolle und Baumwolle.

Aus **Sonderburg** ist an den Kaiser neuestens das nachstehende Dankschreiben abgesandt worden: *Sw. Majestät haben durch die Aufhebung des Artikels V. des Friedensvertrags den innern Frieden in Nordschleswig wieder hergestellt. Für diese köstliche Gabe danken Sw. Majestät in tiefster Ehrfurcht alle Nordschleswiger, welche durch den Eintritt gesicherter und unanfechtbarer Zustände von einem Drucke befreit worden sind, der auf allen Verhältnissen des öffentlichen und privaten Lebens lastete und die Bevölkerung die ersehnte Ruhe nicht finden ließ. Wir dürfen es bezeugen, daß bei dem weitaus größten Theile der nordschleswigen Bevölkerung ohne Unterschied der politischen Gesinnung seit lange der lebhafteste Wunsch nach Beendigung der bisherigen Unsicherheit bestand, und wir gründen hierauf die feste Ueberzeugung, daß fortan auch Nordschleswig unter Sw. Majestät glorreichem, gerechten und milden Scepter sich glücklich und zufrieden fühlen werde. Gott beschirme und erhalte noch lange Sw. Kais. und K. Majestät!*

**Rotenburg** (bei Fulda), 18. Febr. Das Kreisgericht verurtheilte heute die renitenten Pastoren Hopf zu Melungen und Pfeiffer zu Heringen wegen Beleidigung des Kasseler Consistoriums durch die Presse zu 300 resp. 250 Mark Geldstrafe.

### Ausland.

**Wien, 15. Febr.** Dänemark hat die ihm gemordene Mittheilung von der Aufhebung des Art. 5 des Prager Friedens denn doch nicht schweigend hingenommen, es hat sie vielmehr mit der Erklärung beantwortet, daß, wie der Art. 5 sein Recht auf Nordschleswig nicht begründet habe, so auch die Befestigung des Artikels dieses Recht nicht beseitigen könne. (Karlsru. Z.)

**Teplitz, 17. Febr.** Die Quellencommission beschloß heute Abend, sogleich mit dem Abteufen des Quellschachtes zu beginnen, dessen Situation nach dem übereinstimmenden Gutachten der Sachverständigen schon morgen fixirt werden soll.

**Paris, 16. Febr.** Präsident Grévy empfing heute den General-Municipalrath von Paris. Er rieth zur Klugheit und Mäßigung und sagte: die großen Städte sind der Republik sehr anhänglich, aber da sie eine leicht erschreckbare Bevölkerung bleiben, so handelt es sich darum, die Republik zu erhalten, die schon dreimal verloren worden ist. — Gambetta empfing die Delegirten des früheren Wahlcomités von Belleville; er sagte: die Republik ist jetzt gegründet; es bleibt jetzt die Aufgabe, sie Früchte tragen zu lassen; man muß fortfahren, sich als kluge Männer, als Männer von gesundem Sinne, die den Umständen Rechnung zu tragen wissen, zu erweisen. In Chateaud'au fand heute eine Versammlung der Freihändler statt. Jules Simon, der viel Beifall fand, sprach für den Freihandel.

**Kopenhagen, 18. Febr.** Wegen heftigen zweitägigen Schneegestöbers ist der Eisenbahnverkehr in Jütland und auf Fünen vollständig, auf Seeland, Falster und Falsler theilweise eingestellt. — Die Dampfschiff-Fahrt zwischen Kopenhagen und Schweden ist wegen Sundeis vorläufig eingestellt.

**Konstantinopel, 17. Febr.** Die Finanz-

kommission machte den Vorschlag, die Ausfuhrzölle um 4 Proz. und die Einfuhrzölle um 12 Proz. zu erhöhen. Die Pforte erhielt Anzeige der erfolgten Uebergabe von Khotur an Persien.

**Petersburg, 16. Febr.** Der „Regierungsbote“ veröffentlicht ein kaiserliches Manifest vom 15. d. M. über die am 8. d. M. erfolgte Ratification des definitiven Friedensvertrags mit der Pforte und den in Folge davon ergangenen Befehl an die Truppen, in die Heimath zurückzukehren. In dem Manifest wird ferner auf die hervorragenden Ereignisse des Krieges und die mit der Pforte gepflogenen Verhandlungen hingewiesen.

**Petersburg, 17. Febr.** Nach einem an den Senat gerichteten Ukas vom 13. Febr. sind, nachdem in dem dem General Loris-Melikoff unterstellten Bestrayon der Belagerungszustand verhängt ist, diejenigen Personen, welche sich einer Verletzung der Quarantänevorschriften schuldig machen, dem Kriegsgericht zu übergeben. Melikoff meldet unterm 16. Febr., daß nach Berichten aus den inficirten Ortschaften weder neue Erkrankungs- noch Sterbefälle an der Epidemie vorgekommen sind. Allerorten herrscht Thauwetter.

**Petersburg, 18. Febr.** Anlässlich des Friedensschlusses mit der Türkei fand am Sonntag Parade und Gottesdienst im Winterpalais statt. An der ersteren nahmen ausschließlich Repräsentanten der Gardetruppen und solcher Truppen des Petersburger Militärdistrictes Theil, welche an dem letzten Kriege theilhaftig waren. Der Kaiser schritt in Begleitung der Großfürsten und der Prinzen von Bayern und Baden die Reihen der Truppen entlang, jeden Truppentheil begrüßend, während die Musik die Nationalhymne spielte. Nach der Parade begab sich der Kaiser nach der Palaiskirche, woselbst Metropolit Isidor das Manifest des Kaisers anlässlich des Friedensschlusses verlas; hierauf wurde der Dankgottesdienst gehalten. Beim Abfingen des Ledums wurden von der Petersau auf der Peter-Pauls-Festung 101 Kanonenschüsse abgefeuert.

**St. Petersburg, 18. Febr.** Ein Telegramm Loris Melikoffs von gestern meldet: in den Epidemieörtlichkeiten sind keine neuen Erkrankungen noch Todesfälle vorgekommen; im Kreise Jenotajewsk war gestern zwei Grad Kälte. Die Kommunikation auf der Wolga war wiederhergestellt, indeß ist sie immer noch schwierig. Bei Astrachan dauert der Eisgang fort. Die Kommunikation mit dem gegenüberliegenden Wolgaufer war gänzlich abgebrochen.

**London, 16. Febr.** Die deutsche Kronprinzessin ist gestern hier eingetroffen, vom Prinzen und der Prinzessin von Wales empfangen, welche die Kronprinzessin nach ihrer Residenz Marlborough-House geleiteten; in Dover hatten der Herzog von Coburg und Graf Münster sich zum Empfang eingefunden.

**Athen, 17. Febr.** Laut Nachrichten, die der Regierung zugegangen sind, hätte die Pforte jetzt offen erklärt, sie könne dem Ausspruche des Berliner Congresses bezüglich der Rectifizirung der griechischen Grenze nicht nachkommen und nur unterhalb Volo einen schmalen Streifen Landes abtreten.

### Lokale Nachrichten.

**Sinsheim, 19. Febr.** Der vergangenen Sonntag vom hiesigen Turn-Verein im Gasthof zum „Löwen“ abgehaltene Ball ließ, was Frequenz desselben betrifft, durchaus nichts zu wünschen übrig, und erhielt auch derselbe durch das wider Erwarten zahlreiche Erscheinen maskirter Personen beiderlei Geschlechts einen recht heiteren Anstrich. Es ist dies ein Zeichen, daß es sich ein Jedes angelegen sein ließ, speziell zur Verschönerung dieses Abends beizutragen, was denn auch zu allgemeiner Freude gelang. Die gemüthliche Stimmung, welche gleich von Anfang an den Turner-Ball kennzeichnete, hielt bis zu dessen Ende Stand, und trennten sich die Teilnehmer mit dem Bewußtsein, wieder einen sehr schönen Abend verlebt zu haben.

### Verschiedenes.

**Wiesloch, 17. Febr.** Gestern Abend kurz nach 6 Uhr brach in der Scheuer des Ludwig Wagner in der Hesselgasse Feuer aus, das so schnell um sich griff, daß in kurzer Zeit 3 Häu-

fer und eine Scheuer ein Raub des verheerenden Elementes wurden. Es ist dies in kurzer Zeit der dritte Brand in genannter Gasse und zwar immer unmittelbar neben dem vorhergegangenen. Man spricht offen von Brandstiftung. (W. Z.)

**Bruchsal, 14. Febr.** Die hiesige Gewerbebank, deren Verwaltung so heftig angegriffen worden war, hat nunmehr eine Genugthuung erhalten. Von elf wegen Beleidigung Angeklagten sind zwar neun freigesprochen worden, aber der Hauptbeschuldigte, Cigarrenfabrikant Albert Neubeck in Forst, ist nun auch in zweiter Instanz wegen am 3. Dez. 1877 verübter Beleidigung der Mitglieder des Vorstandes der Gewerbebank Bruchsal, sowie wegen durch die Presse begangener verläumderischer Beleidigung der Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrathes der Gewerbebank Bruchsal, sowie dieser Gewerbebank selbst, verübt durch Verbreitung eines Flugblattes, mit fünf Monaten Gefängniß, sein Drucker Leopold Schweiß wegen Beihilfe zu der durch Verbreitung des oben erwähnten Flugblattes verübten Beleidigung mit 50 Mark Geldstrafe bestraft. Zugleich wurde Albert Neubeck für schuldig erklärt, der Gewerbebank Bruchsal binnen 14 Tagen eine Buße von 2000 Mark zu bezahlen. (Frf. Z.)

**Heilbronn, 16. Febr.** Verspotteten Freitag Nachts 10 Uhr entgleiste die Maschine sammt Tender des von Osterburken nach Heilbronn fahrenden Zuges in Folge der Unachtsamkeit eines Weichenwärters und des Stationsmeisters und grub sich so in den Boden ein, daß die Maschine erst heute auf das Geleise gehoben und hierher gebracht werden konnte. Vom Fahrpersonal ist Niemand verunglückt, auch ist keiner der Passagiere verletzt, die noch Freitag Nacht mit einer herbeigeilten Maschine nach Heilbronn befördert wurden.

**Nürnberg, 14. Febr.** (Hinrichtung.) Auf der nördlichen Bastei hinter der Frohneife am Pegnitzufer fand heute früh 9 Uhr die Hinrichtung des wegen Ermordung seiner lieblichen Tochter vom Schwurgericht am 20. Nov. v. J. zum Tode verurtheilten Tagelöhners Georg Uher von Malmsbach statt. Es ist dies jenes Scheusal, welches seinem 7½-jährigen Töchterchen im Walde bei Sibitzenhof den Leib aufschnitt, zwölf Stunden später das noch immer lebende Kind nochmals mit Messerstichen am Halse verletzte und auf diese Weise den unter unsäglichen Schmerzen erfolgten Tod des armen Kindes veranlaßte.

**Wien, 17. Febr.** Prager Depeschen besagen, im Dorfe Gernowitz bei Komotau, weislich Teplitz, sei eine Quelle ausgebrochen, welche die Eigenschaften der Teplitzer zeige.

**Prag, 15. Febr.** Zu dem Grubenunglück hat sich eine neue Calamität gesellt. Im Saroniaschacht wüthet ein furchtbarer Brand. Das Steigerhaus und das Maschinenhaus sind der Gefahr wegen geräumt. Der Steighausstall sammt den Pferden ist eingestunken.

### Waaren- und Produktenberichte.

**Wannheim, 17. Febr.** (Produktenbörse.) Folgendes sind die bezahlten Preise: (Per 100 Ko.) Preise in Mark und Pfennig.

Weizen psälzer 19. 75. bis 20. 50. amerikanischer Weizen 21. 75. bis 22. 25. kalifornischer —. —. russischer 20. — bis 21. —, ungarischer Weizen 20. 75. bis 21. 75. Neuer Spring 19. 50. bis 20. —. Roggen neuer psälzer 14. — bis 14. 50. französischer 15. 50. bis 16. —, amerikanischer 14. — bis 14. 50. russischer 13. 25. bis 14. 25. ungarischer —. — bis —. —. Gerste, hiesige 16. — bis 16. 50. psälzer 16. 50. bis 17. —, ungarische 17. — bis 18. 50. Daserbadscher 12. 50. — bis 13. 25. württemberg. Alp. 13. 50 bis 14. —, russischer 14. 25. bis —, Kernen 19. — bis 20. —. Bohnen 20. — bis —. Linse —. — bis —. —. Bienen 13. 50. bis 14. 50. Koblrepas, deutscher 28. 50. bis 29. —, ungar. 28. 50. bis 29. —. Kleefamen deutscher 1. Sorte 88. — bis —. 2. Sorte 75. — bis 78. —. Provençer 100. bis 120. —. Luzern 84. — bis 90. —. Esparsette 33. — bis 35. —.

Leinöl in Partien 60. — bis —. Faßweise 62. — bis —. Rüböl in Partien 65. — bis —. —. Faßweise 67. — bis —. Petroleum, in Wagenladungen 23. — bis —. —. Faßweise 24. — bis —. Weizenmehl per 100 Ko. mit Sad, Brutto für Netto Nr. 0. 36. 50. Nr. 1. 32. —. Nr. 2. 29. —. Nr. 3. 26. —. Nr. 4. 20. —.

Roggenmehl Nr. 0. 24. —. Nr. 1. 21. —.

**Frankfurter Geldcours vom 19. Febr. 1879.**

Dolländische fl. 10 St.	16 65 G.
Dukaten	9 58 G.
20 Franken-Stücke	16 18—22
Engl. Sovereigns	20 34—39
Russische Imperials	16 65—70
Dollars in Gold	4 17—20

### Großh. Bezirksamt Sinsheim.

Die Maßregeln gegen ansteckende Thierkrankheiten betreffend.

Nr. 2551. Die Gemeinderäthe werden auf das Gesetz vom 30. v. Mts., Ges.-Bl. Seite 8, hingewiesen. Nach den nunmehr maßgebenden Bestimmungen über die Entschädigung, welche im Falle der auf polizeiliche Anordnung erfolgten Tödtung eines Thieres wegen Lungenseuche, Milzbrand oder Noz gewährt wird, hat der Besitzer, wenn das Thier gesund war, den Ersatz des vollen Werthes, wenn dasselbe von einer der genannten Krankheiten befallen war, den Ersatz von  $\frac{1}{2}$ , beziehungsweise  $\frac{1}{4}$  des Werthes zu erwarten, den das Thier ohne Rücksicht auf die durch die Krankheit eingetretene Werthsminderung haben würde.

Die Tödtung wird unbedingt angeordnet werden, wenn bei Thieren der Noz, die Lungenseuche oder der Milzbrand festgestellt ist, oder wenn der Ausbruch einer dieser Krankheiten auf Grund der vorliegenden Anzeichen als in hohem Grade wahrscheinlich erachtet wird. Sie wird aber auch, wie bisher schon mehrfach geschehen, schon dann verfügt werden, wenn die Verdachtsgründe von geringerem Gewichte erscheinen, die Tödtung aber Verhufs schleuniger Unterdrückung der Seuche rathsam befunden wird. Hiernach liegt es dringend im Interesse der Pflanze, von allen verdächtigen Erscheinungen an ihren Thieren sofort der Ortspolizeibehörde Anzeige zu erstatten. Die Unterlassung oder Verzögerung der Anzeige hat nicht nur Bestrafung gemäß § 88 P. St. G. B., sondern auch, gemäß § 3 des Gesetzes vom 8. November 1867, § 6 des Gesetzes vom 30. Januar 1879, Verlust des Anspruchs auf Entschädigung zur Folge. Da endlich auch der Aufwand, welchen die Vergütung für getödtete Thiere erfordert, zum größten Theile durch Beiträge aller Pflanze von Pferden oder Rindvieh gedeckt werden muß, so haben dieselben vollen Anlaß auch verdächtige Erscheinungen bei den Thieren dritter Personen, und Fälle der Verheimlichung von Erkrankungen der Thiere zur Kenntniß der Ortspolizeibehörden zu bringen, um dadurch die Verbreitung der Seuchen und das Anwachsen der Entschädigungssummen und der Jahresbeiträge zu verhüten.

Indem wir noch eine Belehrung über die Kennzeichen des Milzbrandes, der Lungenseuche und des Nozes beifügen, beauftragen wir die Gemeinderäthe, ihre Ortsangehörigen auf die obigen Gesetzesbestimmungen aufmerksam zu machen und einen Abdruck dieser Verfügung im Gemeindehause anzuschlagen.

Sinsheim, den 17. Februar 1879.

Kopp.

#### I. Milzbrand des Rindviehes, der Schafe, Schweine und Pferde.

Der Milzbrand entsteht bei den genannten Hausthieren entweder von selbst oder durch Ansteckung, welche letzterer auch der Mensch ausgesetzt ist. Die Ansteckung geschieht vorzugsweise durch die unmittelbare Berührung mit dem Blute, Fleische u. s. w. der erkrankten Thiere, durch den Genuß des Fleisches, bisweilen auch durch die Ausdünstung derselben. Die Erscheinungen, wodurch diese höchst gefährliche Krankheit sich zu erkennen gibt, sind: Verminderte Frekvlust bei vermehrtem Durste, Unruhe, Zittern, unsicherer Gang, häufiger Wechsel und Verminderung der Körperwärme, dunkle Röthe der innern Haut der Nase und des Mauls, Anschwellung der oberflächlichen Blutgefäße, schneller kleiner Puls und Herzschlag, beschleunigtes und erschwertes Athmen, Blutabgang aus den verschiedenen Leibesöffnungen, schnell brandig werdende und sich ausbreitende Beulen und Blasen auf der Körperoberfläche und im Maule, rasches Sinken der Kräfte, wodurch binnen wenigen Tagen unter Krämpfen der Tod erfolgt. Die Leichen geben sehr schnell in Fäulniß über und zeigen bei der Oeffnung in allen Theilen dunkles, zerstücktes Blut, in den Körperhöhlen auch wässrige Ergüsse, das Fleisch roth und weich, die Eingeweide, besonders die Milz vergrößert, erweicht, brandig und faulig zerfallend.

#### II. Lungenseuche des Rindviehes.

Bei der Lungenseuche wird die Ansteckung hauptsächlich durch die von den Kranken und selbst von den wiedergenesenen Thieren ausgeathmete Luft vermittelt, wobei der Ausbruch selbst häufig erst einige Wochen oder Monate nachher erfolgt. Die Erscheinungen der Krankheit sind im ersten Zeitraum ihrer Entwicklung, der 14 Tage und länger dauert, kurzer, trockener Husten bei jeder geringen Veranlassung, etwas erschwertes Athmen bei gespreizten Nasenlöchern, Empfindlichkeit beim Drucke auf Brustwand und Wirbelsäule, Trägheit und Traurigkeit des Thiers. Aufstehen, Strecken und Niederlegen desselben geschieht nicht mit der gewöhnlichen Leichtigkeit. Die Haare verlieren ihre Glätte. Mit dem Eintritt des zweiten rasch verlaufenden Zeitraums der Entwicklung der Krankheit tritt starkes Fieber, Frost, Hitze, Durst u. s. w. ein, unregelmäßiges oder gänzlich gestörtes Fressen und Wiederkaufen, sehr erschwertes, stöhnendes Athmen, häufiger heiserer Husten bei vorgestrecktem Halse, schleimiger, eierartiger und endlich stinkender Ausfluß aus der Nase und Maul, größere Empfindlichkeit gegen Druck auf die Brustwand, Auseinanderstehen der Vorderfüße, Durchfälle, Lähmung der Gliedmaßen und nach einigen Tagen Tod durch Entkräftung und Erstickung. Das sicherste Erkennungsmittel schon in dem ersten fieberlosen Zeitraum der Krankheit gibt die Untersuchung der geschlachteten Thieren an die Hand; man findet dabei die Lunge meistens nur an einer Seite ungewöhnlich fest und schwer bis 30 P und mehr wiegend; ihre Substanz beim Durchschneiden von harter, speckartiger Beschaffenheit und marmorirtem Aussehen; in der Brusthöhle gelbliche, trübe, mit Flocken vermengte Flüssigkeit ergossen und an der innern Brustwand, sowie auf der Lungenoberfläche häufige Ausschwüngen.

#### III. Noz und Wurm der Pferde und Esel.

Die Noz und Wurmkrankheit, welche den krankhaften Nasenausfluß und durch den Eiter der Wurmbeulen in hohem Grade für Menschen, Pferde und Esel ansteckend wird, ist durch folgende Erscheinungen zu erkennen: Es besteht ein mißfarbiger, gräulich-grünlicher Ausfluß aus dem Nasenloche der einen Seite, der sich an den Rändern desselben anhäuft und verkrustet, das Auge derselben Seite trieft, im Augenwinkel setzt sich Schleim an, die Nasenwurzel und das Augenlid schwellen an, die Kehlgangsröhren sind angeschwollen, härtlich, am Hinterkiefer festhängend, dabei wenig empfindlich; im weitern Verlaufe wird der Nasenausfluß blutig, übelriechend und es

entstehen auf der mißfarbigen und angeschwollenen Nasenschleimhaut mit röhlichen Höfen umgebene Knötchen, die sich nach und nach in Geschwüre mit speckigen aufgeworfenen Rändern umwandeln, um sich fressen und endlich Nasenknochen und Knochen zerstören, bei tieferer Lage indeß nicht sichtbar sind; manchmal gesellen sich dazu trockener Husten und erschwertes Athmen; abgesehen hiervon kann übrigens das Thier lange Zeit noch gesund erscheinen. Bei der Wurmkrankheit erscheinen in und unter der Haut größere und kleinere Knötchen, die nach und nach aufbrechen, Geschwüre mit wulstigen Rändern bilden und einen dünnen, übelriechenden und mißfarbigen Eiter absondern, dazu kommen dann Anschwellungen der untern Theile der Füße und die obenangeführten Erscheinungen des Nozes, wobei die Thiere langsam zu Grunde gehen. Außer den Geschwüren in der Nasenhöhle findet man bei der Leichenuntersuchung auch Knoten (Tuberkeln) in den Lungen.

### Gr. Vad. Amtsgericht Sinsheim.

#### Erbeinweisung.

Nr. 4397. Da auf unsere öffentliche Aufforderung vom 23. Dezember v. J. Nr. 26386 keine Einsprachen dahier vorgebracht wurden, wird nunmehr Johann Leismann von Daisbach in den Besitz und die Gewähr der Verlassenschaft seiner Ehefrau Katharina geb. Brenner eingewiesen.

Sinsheim, den 14. Februar 1879.

Mußler.

[227]

A. Häffner.

### Gr. Vad. Amtsgericht Sinsheim.

In der am Freitag den 21. Februar ds. Js. Vormittags 9 Uhr dahier stattfindenden Schöffengerichtssitzung kommen die Anklagen zur Verhandlung gegen:

- 1) Philipp Braun von hier wegen Diebstahls.
- 2) Heinrich Schüller von Eschelbach wegen Beleidigung.
- 3) Johann Schönlaub von hier wegen Diebstahls.
- 4) Philipp Kolb von hier wegen desgleichen.
- 5) Josef Böhringer und Ludwig Krauß von Treßlingen wegen Körperverletzung.
- 6) Philipp Wagenbach von Siegelbach wegen Betrugs.
- 7) Christian Streib von Reichartshausen wegen Bedrohung.
- 8) Polizeidiener Josef Dick von Grombach wegen Beleidigung.
- 9) Friedrich Grab von Zuzenhausen wegen Beleidigung.

Sinsheim, den 17. Februar 1879.

Dr. Köhler.

[226]

#### Straßenwartsstelle.

Der Distrikt 22 der Landstraße Nr. 77. „Langenbrücken - Aglastershausen“, vom Orte Eschelbach bis gegen Dühren, Kilometersteine 11,5 bis 15,5 soll neu besetzt werden mit einem Jahreslohn von 360 Mark.

Die Bewerber um diese Stelle wollen sich bis längstens 15. März l. J. auf dem hiesigen Inspectionsbureau oder bei Straßenmeister Stritt dahier anmelden, woselbst der übliche Fragebogen ausgefüllt wird und die erforderlichen Zeugnisse und etwa vorhandene Militärpapiere abzugeben sind.

Sinsheim, den 15. Februar 1879.

Gr. Wasser- und Straßenbau-Inspection Bruchsal.

Ihm.

[222]

### Ankündigung.

Da bei der am 12. d. M. abgehaltenen Versteigerung ein Gebot nicht eingelegt wurde, werden die zur Santmasse des Heinrich Hördle von hier gehörigen nachverzeichneten Liegenschaften am

Mittwoch, den 12. März d. J.,  
Vormittags 10 Uhr,

im hiesigen Rathhause wiederholt öffentlich versteigert, wobei der endgültige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis auch nicht geboten wird.

Beschreibung der Liegenschaften.

1.



Ein dreistöckiges Wohnhaus m. Hofraube, Keller, dabei stehender

Scheuer mit Schweinställen und Ueberbau in der Schloßgasse neben Leopold Hauck und Ida Hirsch und der Schloßgasse, vorn Gasse, hinten Aufstöße sammt Bau- und Hofraubeplatz, Anschlag 4,000 M.

2.

Das unabgetheilte Drittel von 51  $\frac{1}{2}$  Ruthen Acker im Seiderich neben Heinrich Ambacher und Friedr. Müller, Anschlag fürs Ganze 10 "

3.

Das unabgetheilte Drittel von 68  $\frac{1}{2}$  Ruthen Hafenswäldel neben Heinrich Ambacher und Errungenschaft, Anschlag fürs Ganze 5 "

Neckarbischofsheim, 13. Febr. 1879.

Der Vollstreckungsbeamte:

Gärtner,

Großh. Notar.

Die bei der Stammholzversteigerung dahier am 15. d. M. geschehene Gebote sind genehmigt.

Waibstadt, 19. Febr. 1879.

Vöster.

[236]

### Wirthschafts-Verkauf.



Der Unterzeichnete setzt sein in Kobrbach, A. Sinsheim, stehendes Gasthaus „zum Hirsch“ mit Metzgerei- und Dekonomiegebäuden dem Verkauf aus.

Zahlungsfähige Liebhaber wollen sich wenden an

Ferd. Mayer,

Schullehrer in Neckarelz.

### Fichtenpflanzen.

15,000 Stück Fichtenpflanzen können aus dem Forstwald abgeben werden.

Wimpfen, den 15. Februar 1879.

Großherzogliche Bürgermeisterei Wimpfen.

Grust.

[221]

Abersbach.

## Holz-Versteigerung.



Nächsten Freitag den 21. Februar  
Vormittags 9 Uhr

werden im Freiherrlich von Gemmingen'schen Wald-  
distrikt Heiligenwald zu Abersbach mit Vorfrist bis  
1. Oktober 1879:

203 1/2 Ster buchenes Scheitholz, worunter 40  
Ster mit 4 Fuß Scheitlänge,  
56 Ster eichenen Scheitholz,  
75 Ster Stockholz und  
8493 Stück Wellen

versteigert.

Abersbach, den 15. Februar 1879.

Freiherrlich von Gemmingen'sches Rentamt.  
Schupp.

[220]

## Holz-Versteigerung.



Am Montag den 24. d. Mts. Vormittags  
10 Uhr anfangend werden im hiesigen Gabschlag Ziegel-  
hütte am Weg nach Mönchzell gegen Baarzahlung ver-  
steigert:

20 Stämme Bau- und Nutzholz,  
70 Ster buch. Scheitholz,  
60 „ Stockholz

wozu einladet

Echelbronn, 18. Februar 1879.

Das Bürgermeisterramt.  
Dinkel.

[238]

vd. Dinkel.

## Homburger's Börsen-Comptoir in Frankfurt a. M.

verfendet gegen Postnachnahme oder vorherige Einzahlung des Betrages:  
Zur letzten Ziehung der K. K. Oesterreich. 1839er Staats-  
Loose, welche am 1. März 1879 mit einem Gesamt-Gewinn von:

### Neun Millionen Gulden

worunter die Haupttreffer von 300,000 Gulden, 75,000 Gulden,  
30,000 Gulden u. s. w. gezogen werden müssen.

Ein Fünftel ex. kleinsten Treffer M.	240.
1/2 davon do.	120.
1/4 davon do.	60.
1/8 davon do.	30.
1/16 davon do.	15.

## Tapetenmuster

in ca. 500 neuen Dessins sind eingetroffen und empfiehlt solche zur gefälli-  
gen Ansicht und Abnahme

[214]

G. Münzesheimer.

## Die Hauptagentur

einer ersten Lebens-Versicherungs-  
Gesellschaft, welche schon seit 12  
Jahren im Großherzogthum mit  
großem Erfolge eingeführt ist,  
soll für den Kreis Heidelberg  
neu besetzt werden. Bedingungen  
äußerst günstig. Für Reisen  
werden Diäten bewilligt. Qualificirte  
Bewerber, doch nur mit guten  
Referenzen erfahren Näheres  
sub. C. 7669 durch Rudolf  
Mosse, Frankfurt a. M.

## Empfehlung.

Die Handelsgärtnerei und  
Samenhandlung von  
Joh. v. Hausen empfiehlt:



Alle Sorten Ge-  
müse- u. Blumen-  
samen, lauter frische  
und erprobte Waare  
von letzter Ernte, für  
deren Richtigkeit und  
Reinkraft garantirt  
wird. Auch mache ich  
auf meine veredelte Rosenbäum-  
chen besonders aufmerksam. [74]

— Sinsheim. —

Am Fastnacht-Sonntag den 23.  
Februar findet bei mir

## Tanzbelustigung



statt, wozu ich höflichst einlade.

V. Saas,  
Restauration zur Eisenbahn.

Obergimpfern.

## Tanzmusik



Fastnachtsonntag  
den 23. Februar,  
wozu ergebendst ein-  
ladet  
Friedrich Kefser  
zum Stern.

[232]

## Warnung!

Ich warne hiermit Jedermann,  
meinem Sohne Heinrich, welcher  
sich in der Nachbarschaft arbeitslos  
herumtreibt, irgend etwas zu leihen  
oder zu borgen, da ich Nichts für  
denselben bezahle.

Siegelsbach, 18. Febr. 1879.  
Georg Wittig.

[237]

Frisch gewässerte

## Stockfische

empfehlte Wilh. Scheeder.

Waibstadt.

## Gartensamereien:

wie Kraut-, Kohl-, Kohlraben-, Metz-  
tig-, Gelberüben-, Salat-, Gurken  
und Zwiebelsamen u. s. w. u. s. w.  
hält stets vorräthig

Hubert Wittmann,  
Färber.

[212]

## Nudeln

und

## Maccaroni

empfehlte Wilh. Scheeder.

Eine schöne

## Wohnung

an der Hauptstraße, bestehend in 3  
Zimmern. Küche nebst Zugehör bis  
Mitte Mai zu vermieten. Zu er-  
fragen bei der Expedition dss. Blattes.

## Gasthof Lang, Waibstadt.

Donnerstag den 20. Febr. Abends



Fastnachtsonntag den 23. Febr.  
gut besetzte

## Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet  
[233] Julius Lang.

Alle Sorten gut gebranntes  
irdenes Geschirre  
zu gemäßigten Preisen  
empfiehlt  
Franz Häußler,  
Safner.



1 bis 2 gute

## Schneider

können sofort Arbeit fin-  
den bei L. Glück,  
Waibstadt.

Eine schöne

## Wohnung

an der Hauptstraße, bestehend in 3  
Zimmern, Küche nebst Zugehör, bis  
Mitte Mai zu vermieten bei  
Johann Bechtel, Metzger.

## Anzeige für Kübler.

Unterzeichneter hält fortwährend  
Lager in schönem, altfreiem Kübler  
holz zu den billigsten Preisen.  
[238] J. E. Marx in Waibstadt.

## Halsbinden

in allen Sorten in größter Auswahl  
zu den billigsten Preisen.

Joh. Adam Stierle.



Ein noch fast neues

## Sopha

mit 6 gepolsterten Sesseln  
zu verkaufen. Wo? sagt die Expe-  
dition. [170]

## Für Steinbauer.

12 Stück 5 Fuß lange Garten-  
pfeifen sucht  
[256] Edelmann, Geometer.

## Für Bürgermeisterämter. Liste der zur Wiederimpfung vorzustellenden Kinder

sind vorräthig in der Buchdruckerei von G. Becker in Sinsheim.



## Donaueschinger Pferdemarktloose

Ziehung am 7. März 1879.

Loose zu 2 Mark bei G. Becker.

